

Der Schleifer bringt die Luschen auf Trab



In seinem Element:
Ausbilder Schmidt begrüßt
„die Luschen“ im
Eigelstein. Foto:
(-zin-)

Münster - Wem von Ausbilder Schmidt der Kommisskopp gewaschen wird, dem rutscht das Herz in die Hose - und prallt vom Zwerchfell wieder ab! Doch ein Großteil des Amüsiervolkes, das sich im Eigelstein versammelt hatte, war vermutlich gar nicht beim Bund gewesen, hatte nie Panzerketten unterm Hintern vibrieren gespürt und nie eines echten Schleifers Gebrüll vernommen. Mit einem Wort: „Luschen“, wie der Ausbilder sie gern hat und zu echten Männern erzieht. Ein Luschen-Handbuch hat der Mann mit

der Sonnenbrille unterm Barrett auch schon verfasst: „Vom Weichei zum Mann“. Da wurde die Bühne zum Kasernenhof, inklusive Feindberührung mit Lachgas.

„Ausbilder Schmidt“ alias Holger Müller war der bekannteste Comedian, den Moderator Tobias Sudhoff bei diesem Comedy-Cup präsentierte. Sudhoff, dem das Grinsen über die jüngste Bayern-Packung noch im Gesicht stand, heizte dem Saal hübsch ein, bis auch der letzte Westfalen-Muffel aus den Puschen kam. Einem Klaus Renzel kann man eh nicht widerstehen. Dieser mega-vielseitige Musikschelm führt vor, wie Hänchenklein als Free-Jazz klingt, beweist, dass Beet-hoven „Für Elise“ beim Gitarre-Stimmen erfand, und singt der Ilona in der ersten Reihe ein inniges „Für Ilona“. Der klebt sich den Pömpel auf die Fleischmütze und spielt mittels „Pömpolophon“ dann fehlerfrei „House of the rising Sun“. Und wenn Renzel am Ende als Stewardess seine „Sicherheitswesten-Pantomime“ bringt, fließen Lachtränen.

Der „Rookie“ des Abends ist wahrhaft einer: Mit seinen 21 Jahren ist Martin Spitzer der bislang Jüngste im Eigelstein. Er witzelt sympathisch über seine Chancen als Milchbubi-Model für Kinderschokolade, über die Feindschaft von Realschülern und Gymnasiasten und über sein eigenes momentanes Umfeld: die Berufsschule. Die Witze über Jugendjargon könnte der Newcomer mit Potenzial noch etwas mehr ausarbeiten.

Dann kehrt der Ausbilder auf die Bühne zurück und widmet sich den Luschen im eigenen Körper. Der Blinddarm ohne Funktion? „Raus mit diesem Wehrkraftersetzer!“ Das Publikum wird wie immer einbezogen, und auch der Rezensent muss zwischendurch etwas im Kasernen-Ton brüllen. Das weckt Erinnerungen an die eigene „Luschenzeit“.